

Die Liebe zum Bier und eine Sprachschutzpolizei

Literatur Der erste Poetry-Slam in Wemding begeistert die zahlreichen Zuschauer. Der Gewinner amüsiert sich über die Sprachbarriere zwischen Lehrern und Schülern. Wer den Sieg für sich einheimte und was es sonst noch gab

VON TANJA SONNTAG

Wemding Selbstgeschriebene Texte, sieben Minuten pro Vortrag als Zeitlimit, keine Requisiten oder Gesang. Die Regeln des Poetry Slams sind unkompliziert und lassen erahnen, was das Publikum im ausverkauften Saal von den acht Poeten erwarten darf. Vorgestellt werden sie von dem Weissenburger Jens Hoffmann, der den modernen Dichterwettbewerb gekonnt moderiert. Seine Beiträge sind von Witz und Begeisterung für die Sache geprägt, ohne dass seine Scherze gezwungen wirken. Es ist der erste Poetry Slam, der in Wemding stattfindet. Es scheint, als hätten die Wemdinger nur auf diese Gelegenheit gewartet, denn alle Stühle im Saal des Kunstmuseums sind von begeisterten Zuschauern besetzt. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung vom Duo Pluspunkt.

Die acht Poeten treten in Duellen gegeneinander an, sodass am Ende vier Dichter im Finale je einen weiteren Text vortragen sollen. Die Sieger werden jeweils durch Applausabstimmungen bestimmt, es kommt also der weiter, der den lautesten, längsten und enthusiastischsten Applaus erntet. Auf ausdrücklichen Wunsch des Publikums stehen aber gleich fünf im Finale, weil ein Duell besonders stark ist.

Der Abend ist von der üblichen bunten Mischung aus lustigen und ernstesten, kritischen und verträumten Vorträgen geprägt. Während Alessia aus Kassel in ihrem Text auf so viele Disneyfilme wie möglich anspielt und dabei „den Kopf in den Wolken wie Dumbo“ hat, philosophiert Tatjana Schrör darüber, wie gering die Wahrscheinlichkeit ist, jemanden zu finden, der zu einem passt.

Richie, ebenfalls aus Kassel, will auf „Opfer“ auf dieser Welt aufmerksam machen: „Wir sind Opfer, zerstören unsere Lebensgrundlage, rennen ins Verderben; Lebensraum



Gruppenbild zum Finale. Hinten: (von links) Thomas Schmidt (Sieger), Leonie Löwe-Krieg, Raphael Breuer, Richie. Vorne: (von links) Thomas Eiwien, Moderator Jens Hoffmann. Foto: T. Sonntag

weicht Wohnraum, noch mehr Arten sterben“, prangert er an.

Besonders begeistert ist das Publikum von Thomas Eiwien, der eine urkomische, bildhafte Lobpreisung an das Bier vorträgt. „Newton entdeckte die Gravitation, als ihm sein letztes Helles zu Boden fiel“, behauptet er und „am siebten Tage schuf Gott das Bier, sah, dass es gut war, und wachte erst mit einem Brand im Dornbusch wieder auf“. Mit seinem zweiten Text, in dem er sich etwas ausartend darüber auslässt, ob es einen Gott geben kann und dabei das Publikum teilweise regelrecht anbrüllt, sichert er sich den zweiten Platz des Abends.

Ganz anders ist da der Beitrag von

Hubert Faußner aus Herblingen im Ries, der drei kurze Gedichte vorträgt. Der älteste Teilnehmer des Abends berührt das Publikum, indem er vorträgt, wieso sein 77. Geburtstag für ihn von ganz besonderer Bedeutung ist: Die Zahl erinnert ihn an seine sieben Geschwister.

Leonie Löwe-Krieg erschüttert mit einem ernstesten Text über „Zweieinhalb Seelen, die sich gegenseitig ihres Lachens bestehlen“, wodurch sie auf Kinder aufmerksam machen will, die unter Konflikten in ihrer Familie leiden. Im Finale trauert sie um eine Freundin, die keine Zeit mehr für sie hat, seit sie eine Beziehung führt, und vergleicht dieses Gefühl anschaulich mit einer zerbrechenden Porzellanpuppe.

Der Münchner Raphael Breuer lässt sich zur allgemeinen Belustigung über falsche Bescheidenheit aus und behauptet, dass es sich bei dieser oft um Heuchelei oder fishing-for-compliments handle. „Tu einfach, was dir einverleibt und scheiß dabei auf Bescheidenheit“, fordert er in seinem spielerischen Vortrag, der stark an Stand-up-Comedy erinnert.

Sieger des Abends ist Thomas Schmidt aus Schwabach. Trotz des ernstesten Themas, nämlich der Forderung eines Politikers, Flüchtlinge sollten im Privaten Deutsch sprechen, bringt er das Publikum zum Lachen. Denn während eine geheime Sprachschutzpolizei erst Flüchtlinge abschiebt, folgen bald auch

alle, die Dialekt sprechen. „Wie stellt er sich das vor? Jeder, der kein gutes Deutsch spricht, bekommt einen Dudenstern?“, ereifert er sich überspitzt. Zum Sieg verhilft ihm schließlich ein Text über einen Lehrer, der die Sprache seiner Schüler nicht mehr versteht. „Irgendwann sind die Sprachbarrieren so groß wie zwischen Haftbefehl und Helene Fischer... oder Til Schweiger und dem Rest der Welt“, fürchtet er.

Als Trophäe nimmt Thomas Schmidt Sekt, Schokolade und ein Bild, das die Freundin von Moderator Jens Hoffmann im Laufe des Abends gemalt hat, mit nach Hause. Tatsächlich hat der Sieg bei den modernen Dichterwettstreiten höchstens eine nachrangige Rolle.

Riedlinger Sänger bleiben trotz Corona weiter aktiv

Generalversammlung Der Männergesangsverein blickt auf ein Jahr voller Einschränkungen und freut sich auf neue Gelegenheiten

Donauwörth-Riedlingen Die Riedlinger Sänger sind weiter aktiv – trotz der coronabedingten Zwangspause. Jetzt trafen sie sich in großer Zahl – auch Ehrenmitglieder und politische Repräsentanten waren dabei – bei der Generalversammlung, die der Vorsitzende Gottfried Lammle leitete. Lammle informierte über den aktuellen Sachstand im Verein, der derzeit aus 76 Mitgliedern besteht, von denen 14 aktive Sänger sind.

Aufgrund des Corona-Virus konnten nur elf Chorproben im Vereinsjahr 2020 abgehalten werden. Die Proben fanden zum Teil unter schwierigen Umständen statt: mit Masken und großen Abständen. Für Chorsänger sind das Umstände, die das Singen fast nicht praktikabel machen. Auf jeden Fall machte es

nur wenig Spaß. Öffentliche Auftritte waren alle gestrichen. Sämtliche Veranstaltungen waren aufgrund der Pandemie abgesagt.

Lediglich bei drei Sängern ergab sich die Gelegenheit, Geburtstagsständchen zu singen und mitzufeiern. Der Verein nahm an der Delegiertenversammlung des Nord-schwäbischen Chorverbandes in Amerbach teil.

Den Jubilaren im Verein wurde jetzt im Rahmen der Generalversammlung gratuliert und sie bekamen kleine Geschenke. Vorsitzender Lammle dankte allen Mitgliedern, dem gesamten Vorstand und der Chorleiterin Andrea Meggle für deren Einsatz.

Das Protokoll der vergangenen Generalversammlung trug Josef

Kundinger vor. Über den Kassenbericht, der positiv aufgenommen wurde, informierte Schatzmeister

Johann Rybka. Den Revisionsbericht überbrachte Dietmar Lammle. Chorleiterin Andrea Meggle in-

formierte über die abgehaltenen Chorproben und sicherte dem Männergesangsverein Riedlingen weiterhin ihre musikalische Unterstützung zu.

Außerdem gab es Ehrungen: Für 40 Jahre Singen im Chor wurde Josef Kundinger mit einer Urkunde vom Chorverband geehrt. Für 25-jährige Mitgliedschaft im Verein erhielten Georg Schmid und Richard Hörmann Urkunden. Gottfried Lammle gratulierte und dankte den drei Jubilaren. Bürgermeister Josef Reichensberger überbrachte die Glückwünsche von Oberbürgermeister Jürgen Sorré und informierte über aktuelle politische Themen und Vorhaben im Stadtteilbereich Riedlingen, die mit großem Interesse aufgenommen wurden. (lam)



Der MGV-Riedlingen ehrte für 40-jähriges Singen im Chor Josef Kundinger (Zweiter von links) und Georg Schmid für 25-jährige Vereinstreue (Zweiter von rechts). Mit im Bild: Chorleiterin Andrea Meggle und Vorsitzender Gottfried Lammle. Foto: Rudi Brix

„Himmel ist Hier“: Hans Georg Stapffs dritte CD jetzt erschienen

Musik Der Donauwörther Kantor und Liedermacher hat Songs geschrieben, die unter anderem biblische Texte zum Klingen bringen

Donauwörth Der Liedermacher Hans-Georg Stapff hat seine dritte eigene CD herausgebracht. Die kräftigen Farben der Hülle passen zum spätsommerlichen Erscheinungstermin: gelb und rot, durchzogen von einer grünen Linie. Der Titel „Himmel ist Hier“ ist örtlich gemeint, sagt aber auch auf der Zeit-Ebene, dass wir nicht auf „Später“ warten müssen. Wir leben JETZT und das ist großgeschrieben. Viele Titel der CD sind entstanden für die „Mensch-sing-mit-Gottesdienste“ und bringen biblische Texte zum Klingen. In ihrer Einfachheit sind sie tröstend. Es gibt aber auch das meditative „Kämpfe nicht den Kampf gegen dich selbst“ und die Liebeserklärung an „Die Musik“ als solche.



Hans Georg Stapff am Fagel – einem seiner Lieblingsorte. Foto: Christian Stapff

Das Layout stammt von der gebürtigen Donauwörther Künstlerin Michaela Zeitz und ist eigentlich ein energiegeladene Leinwand-Gemälde. Aus Ausschnitten daraus hat Dominik Dippner (Buchdorf) die Optik der plastikfreien CD-Hülle gestaltet.

Im „Himmel“ sind auch Gäste zu erleben: So stammt ein Lied von Kathi Stimmer-Salzedner aus Aschau („Komm herein“) und eines von Pfarrer Andreas Erstling aus Weissenhorn („Wenn am Himmel Sterne stehn“). Ein Liedtext entsprang der Feder von Uta Häberlein aus Nürnberg („Ein aufmerksamer Blick“). Und als singender Gast ist Lisa Stapff zu hören, die Tochter des Liedermachers, mit „Deinen Weg“ und „Ein aufmerksamer Blick“.

Damit sind wir bei der Familie, denn wie bei der Vorgänger-CD „Baum und Herz“ war Sohn Christian Stapff maßgeblich beteiligt. Als Aufnahmeleiter und Produzent steuerte er auch einzelne Klavierarrangements bei, sowie drei Song-Videos, die auf Youtube erschienen sind, und die aktuellen Pressefotos.

Zur CD gibt es ein Liederheft mit Melodienoten, Akkordsymbolen und Liedtexten. Im Bonus-Teil liefert Stapff noch vereinfachte Harmonien für „Lagerfeuer-Gitarristinnen“ mit. So sind diese Lieder für alle mitsing- und nachspielbar. Und weil Stapff im Hauptberuf Kantor der evangelischen Kirche ist, bewirbt er sich mit seinen Liedern auch für das nächste deutschlandweite Gesangsbuch.

Kulturnotiz

DONAUAUWÖRTH

Blasinstrumente selbst ausprobieren

Wie klingt ein Waldhorn, wo kommt bei der Klarinette der Ton heraus und ist die Tuba wirklich so schwer, wie sie aussieht? Am kommenden Samstag, 18. September, kann man von 10 bis 13 Uhr Holz- und Blechblasinstrumente selbst testen und sich über den Unterricht an der Werner-Egk-Musikschule Donauwörth informieren. Zielgruppe sind Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren. Auch JeKI-Kinder können diese Möglichkeit zum Ausprobieren nochmals nutzen. Zu beachten ist die 3G-Regel. Richtig toll wird das Musizieren, wenn man mit anderen in einer Gruppe spielt. Und dafür sind Blasinstrumente ideal. Im Juni wurden wieder neue „Musikkids“ mit Bläsern aus dem ersten und zweiten Unterrichtsjahr ausgebildet, die schon früh an das gemeinsame Musizieren herangeführt werden. Später bieten Jugendkapelle und Stadtkapelle die Gelegenheit zur Mitwirkung im Bläserorchester. Informationen und Anmeldungen sind möglich bei Musikschulleiter Josef Basting unter 0906/23743 oder per E-Mail: stadtmusik@mnet-mail.de. (dz)

WEMDING

„Forever Queen“ in der Stadthalle

Der legendäre Sänger Freddie Mercury wäre heuer im September 75 Jahre alt geworden. Um es mit seinen Worten zu sagen: „The show must go on!“ Nach coronabedingt mehrmaliger Verschiebung des Termins kann das „Forever Queen performed by Queenmania“-Konzert jetzt endlich am Sonntag, 19. September, um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) in der Stadthalle Wemding stattfinden. Das Konzert ehrt den Ausnahmekünstler Freddie Mercury und huldigt Queen, inszeniert in einer aufwendig produzierten Multimedia-Show. Am Abend werden ein kleiner Imbiss sowie Getränke von verschiedenen Wemdinger Vereinen angeboten. Es gilt die 3G-Regel. Das BRK bietet im Foyer der Stadthalle kostenlose Tests an. Anmeldung zur Testung unter www.teststation.bereitschaft-wemding.de. Während der Veranstaltung gilt Maskenpflicht. Der Zugang zur Veranstaltung erfolgt ausschließlich über den unteren Eingang der Stadthalle über die Stahltreppe (am Kinderhort, gegenüber der Mittelschule). Resttickets gibt es in der Tourist-Information (09092/9690-36) sowie beim Veranstalter (0365/5481830) und an der Abendkasse. (dz)

Kontakt

Donauwörther Zeitung
Heilig-Kreuz-Straße 12
Telefon: 0906/7806-25

Kulturredaktion

Barbara Würmseher: 0906/7806-38
E-Mail: redaktion@donauwoerther-zeitung.de

Info Informationen zu Konzerten und Bestell-Möglichkeiten gibt es unter www.hans-georg-musik.de. Die CD ist aber auch in der Donauwörther Buchhandlung Greno erhältlich. Die Vorgänger-CDs haben die Titel „Entscheidung“ und „Baum und Herz“. Letztere wird mit Postkarten und Klaviernoten angeboten.